

Nr.



1X



Lotze,

Wilhelm

angefangen : 19
beendet : 19

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01
Nr.: 1985

1AR (RSHTA) X 320 | 65

P/ 121



Stolzenberg
Bestell-Nr. 1

Bei Behördenbestellung
ist dies die Titelseite

Beachten:

Spr. H. Neukölln 4240 S. f. J.

geb. gem. Abg. vom 19. 3. 65

22. März 1965 Jle

Personalien:

Name: . . . Wilhelm . . . Lotze
 geb. am . 19.7.1893 . . . in Göttingen
 wohnhaft in . Berlin 44, Bouchéstr. 68

 Jetziger Beruf: . Pensionär
 Letzter Dienstgrad: Kriminalsekretär

Beförderungen:

am . 1. 5.1928 zum Büroangestellter . . .
 am . 1.11.1930 zum Krim.-Ass.-Anw.
 am . 1. 8.1931 zum Krim-Ass.
 am . April 1937 zum Krim.-Ober-Ass.
 am . Dez. 1940 zum Krim.-Sekretär
 am zum

Kurzer Lebenslauf:

von . 1899 bis 1907 - Volksschule
 von . 1907 bis 1910 - kaufm. Lehre
 von . 1910 bis 1914 - Kaufmann
 von . 14.11.1914 . . . bis 16.5.1919 - Heeresdienst
 von . 13. 2.1920 . . . bis 22.8.1927 - Schutzpolizei Berlin
 von . 1. 5.1928 . . . bis 31.10.1930 - Büroangestellter PP Bln.
 von . 1.11.1930 . . . bis 1935 - Kripo Berlin
 von . 1935 bis Frühjahr 1939 - Reichsinnenministerium
 Frühjahr 1939 Kriegsende - RKPA bzw. Amt V

Spruchkammerverfahren:Ja/~~xxxxx~~

Akt.Z.: . Spruchausschuß Neukölln Ausgew.Bl.: 15
 4240

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Erwähnt von:

	Name	Aktenzeichen	Ausgew.Bl.
1)
2)
3)
4)
5)
6)
7)
8)
9)
10)

<u>Lotze</u>	<u>Wilhelm</u>	<u>19.7.1893 Göttingen</u>
(Name)	(Vorname)	(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen: 3. Nachtrag

1. Allgemeine Listen

Enthalten in Liste unter Ziffer

Ergebnis negativ - verstorben - wohnt in
(Jahr)

Lt. Mitteilung von SK I....., ZSt, WAST, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

- a) am: an: Antwort eingegangen:

- b) am: an: Antwort eingegangen:

- c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis
vom 23.11.64. (EMA) .. in ,Berlin, 44, (Neukölln),,,,,,
..... Bouchéstr. 68

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung
vom verstorben am:
in
Az.:

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 24. Aug. 1964

T-URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: Lotze, Wilhelm
Place of birth: 19. 4. 93 Göttingen
Date of birth:
Occupation:
Present address:
Other information: KS April 1942 RSHA Amt V

1272853

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	___	___	7. SA	___	___	13. NS-Lehrerbund	___	___
2. Applications	___	___	8. OPG	___	___	14. Reichsaerztekammer	___	___
3. PK	___	___	9. RWA	___	___	15. Party Census	___	___
4. SS Officers	___	___	10. EWZ	___	___	16.	___	___
5. RUSHA	___	✓	11. Kulturkammer	___	___	17.	___	___
6. Other SS Records	___	___	12. Volksgerichtshof	___	___	18.	___	___

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

1) Aufschlagen ungen. - Fotobay angef. -

2) Anfrage v. 23. 12. 60 Pol. I

Vib 2/9. 64

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Ruckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

N. u. S. = Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen!)

Name und Vorname des H-Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

Lotze, Wilhelm

Dienstgrad: _____ H-Nr. _____

Sip. Nr. 13 12 50

Name (leserlich schreiben): Lotze, Wilhelm

in H seit _____ Dienstgrad: _____ H-Einheit: _____

in SA von _____ bis _____, in HJ von _____ bis _____

Mitglieds-Nummer in Partei: _____ in H: _____

geb. am 19.7.1893 zu Göttingen Kreis: ders.

Land: Hannover jetzt Alter: 46 Glaubensbekenntnis: ev.

Jetziger Wohnsitz: Berlin S O 36 Wohnung: Bouchéstr. 68 III

Beruf und Berufsstellung: Kriminaloberassistent

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? nein

Liegt Berufswechsel vor? nein

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):

Führerschein seit 19.10.27, SA-Wehrabzeichen seit 20.4.1936

Staatsangehörigkeit: Reichsdeutsche

Ehrenamtliche Tätigkeit: _____

Dienst im alten Heer: Truppe Infanterie von 24.11.1914 bis 16.5.1919

Freikorps von _____ bis _____

Reichswehr von _____ bis _____

Schutzpolizei Berlin von 13.2.1920 bis 22.8.1927

Neue Wehrmacht von _____ bis _____

Letzter Dienstgrad: Vizefeldwebel

Frontkämpfer: ja bis 1918; verwundet: ja

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille: E. K. 2. Kl., Frontkämpferkreuz, Pol. Treudienstschw. Verwundetenabz. abzeichnen.

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden - seit wann): verheiratet seit 22.6.1938

Welcher Konfession ist der Antragsteller? ev. die zukünftige Braut (Ehefrau)? ev.

(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja - nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja - nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form? _____

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? Ja - nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? Bezirksamt Berlin Neukölln

Wann wurde der Antrag gestellt? 1938

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja - nein.

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? Ja - nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? _____

Hefttrand

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.)

Am 19.7.1893 bin ich als Sohn des Maschinenbauers Wilhelm Lohse im Göttinger Gebiet geboren und als gebürtig. Hier besuchte ich von 6-14. Lebensjahr die Volksschule, wurde mit der 1. Klasse entlassen und trat als Maschinenbau-Lernjunge bei der Fa. E. P. Timmerdorfer ein. Während meiner dreijährigen Lernzeit besuchte ich mit der Folge die Handelsschule und zwar auf der Seite von E. P. bei dem Kaufmann G. G. Schürck als Schülereffizient. Als Hochkäufer war ich insbesondere in Götting, Rimmelsch, Bremen in Hannover tätig. Zuerst Militärdienst, ich am 24.11.1914 eingezogen, erfolgte 1917 der E. K. 2. Klasse, 1918 der Kavallerieausbildung in Götting in. Wurde am 16.5.1919 als Leutnant entlassen. Während im Göttinger Kreis Militärdienst, wurde ich mit dem Göttinger Kreis in die Polizei. Meine Weiterbildung zur Kaiserlich-polizeilichen in Berlin als Polizeibeamtenslehre erfolgte am 13.2.1921. Folgte wurde der 3. Leutnant der Polizei. Alexander eingeteilt und wurde für 1921 zum 1. Maschinenbau beauftragt. Nach einer weiteren am 17.5.1921 mit Frau Gündel, Tochter des Göttinger Hofbesitzer Gündel nach Göttingen, wurde ich zur Volksschulunterrichtsstelle in Göttingen ernannt. Am 1.8.1922 aufgelöst wurde zum 1. Kreis 2. Hier wurde ich am 1.4.1923 zum Kreis 17 ernannt, wurde ich als Kaufmannslehre. Während am 1.11.1925 zum 1. Kreis 17 ernannt wurde, wurde ich mit dem Kreis 17 als Kaufmannslehre in. Später als Kaufmannslehre. Von 1924 ab besuchte ich die 1. Kreis 17 mit der Absicht, die Abschlussprüfung der 1. Klasse mit „Sehr gut“ abzulegen. Am 22.8.1927 erhielt ich als Vorprüfungsausschreiber aus der Polizeipolizei ernannt, wurde ich an meine Weiterbildung und trat am 1.5.1928 als Vorprüfungsausschreiber beim 1. Kreis 17 in Berlin ein. Hier wirkte ich bis zu meiner Weiterbildung als Kaufmannslehre am 1.11.1931. Nach dem Abschluss der Kaufmannslehre am 1.8.1931, die ich mit „gut“ bestand, wurde ich als Kaufmannslehre ernannt. Im April 1937 bin ich dann zum Kaufmannslehre ernannt. Am 15.3.1936 wurde meine Frau nach vorübergehender Krankheit am Göttinger Gebiet. Meine meine Frau ging ich am 22.6.1935 mit dem Kaufmannslehre der Frau des Frau Beckert aus Göttinger Kreis Göttingen ein und am 17.11.1938 wurde meine Frau geboren.

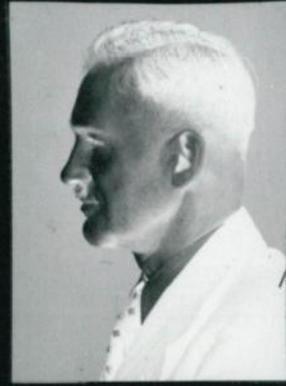
Wilhelm Lohse.

G. E. F. R. A. N. D.



Deftrand

PL 121



PL 121

Nr. 2 Name des leiblichen Vaters: Lotze Vorname: Wilhelm
 Beruf: Mechaniker Jüngiges Alter: 73 Sterbealter:
 Todesursache:
 Überstandene Krankheiten: Zuckerkrankheit zwischen 60 und 70 Jahren

Nr. 3 Geburtsname der Mutter: Klimmet Vorname: Louise
 Jüngiges Alter: Sterbealter: 67
 Todesursache: Herzmuskellähmung
 Überstandene Krankheiten: nicht bekannt

Nr. 4 Großvater väterl. Name: Lotze Vorname: Heinrich
 Beruf: Bahnarbeiter Jüngiges Alter: Sterbealter: 77
 Todesursache: Alterschwäche
 Überstandene Krankheiten: nicht bekannt

Nr. 5 Großmutter väterl. Name: Nörtemann Vorname: Charlotte
 Jüngiges Alter: Sterbealter: 87
 Todesursache: Alterschwäche
 Überstandene Krankheiten: nicht bekannt

Nr. 6 Großvater mütterl. Name: Klimmet Vorname: Heinrich
 Beruf: Kravattenmacher Jüngiges Alter: Sterbealter: 68
 Todesursache: Schlaganfall
 Überstandene Krankheiten: nicht bekannt

Nr. 7 Großmutter mütterl. Name: Schmale Vorname: Caroline
 Jüngiges Alter: Sterbealter: 60
 Todesursache: nicht bekannt
 Überstandene Krankheiten: " "

- a) Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.
- b) Ich bin mir bewußt, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der H nach sich ziehen.

Berlin - S.O. 36, den 30. Januar 1940
 (Ort) (Datum)

Wilhelm Lotze
 (Unterschrift)

Die Unterschrift der zukünftigen Ehefrau bezieht sich nur auf Punkt a

S c h r a n k

10

Staatliche Kriminalpolizei
Kriminalpolizeileitstelle Berlin.
SD-Dienststelle

Berlin, den 1. Juli 1940

Bescheinigung über den Nachweis der arischen Abstammung.

Dem Krim.- Ober-Assistenten Wilhelm L o t z e

geboren: 19.7.1893. . in Göttingen.

wird hiermit bescheinigt, dass er den Nachweis seiner arischen
Abstammung bis zu den Großeltern einschl. urkundlich erbracht hat.
Die Urkunden haben vorgelegen.

J. A.



44-Obersturmführer
und Kriminalkommissar.

Schr.

Vfg.

1. Vermerk:

Lotze ist in den Tel.-Verzeichnissen von 1942 und 1943 nicht genannt.

Lt. Stichwort "N" wurde er im April 1942 zum RSHA Amt V (Verbrechensbekämpfung) versetzt.

1944 war Lotze Angehöriger des EK Amt V.

Ein Spruchkammerverfahren - Spr. Neuk. 4240 Berlin - war gegen L. anhängig.

✓ 2. Spruchkammerakten Spr. Neuk. 4240 ~~Berlin~~ bei der Verwaltung des Senators für Inneres in Berlin erfordern.

3. Frist: 1. 3. 1965.

Berlin 21, den 8. 2. 1965

zu 2) H. evf.

- 9. Feb. 1965

Me

Senator für Inneres

IF 1 - 0258 (Lotze, Wilhelm)

Berlin 31, den 15. Febr. 1965
Fehrbelliner Platz 2
Fernruf: 87 04 86. App.10
Innenbetrieb (95) 4265

An den
Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

Vertraulich - Verschlussen!
Mit Empfangsbekennnis!

ab 18. Feb. 1965
[Signature]

Betr.: Wilhelm Lotze, geboren am 19. Juli 1893

Vorg.: Ihr Schreiben vom 9. Februar 1965 - 1 AR (RSHA) 320/65 -

Anl.: 1 Akte(n) / ~~Auskunft des BDC / Fotokopie(n)~~

Auf Grund des § 17 ~~§ 13 Abs. 4~~ des Zweiten Gesetzes zum Abschluß der Entnazifizierung vom 20. Dezember 1955 (GVBl. S.1022) übersende(n) ich / wir Ihnen die erbetene(n) Entnazifizierungsakte(n) ~~die Auskunft des Berlin Document Center Nummer vom~~ und ~~Fotokopie(n) sämtlicher / der wesentlichsten Unterlagen des BDC über den / die Obengenannte(n) zur Einsichtnahme mit der Bitte um Rückgabe der Akte(n) - Fotokopie(n) bis zum nach Gebrauch.~~

~~In meinem / unserem Archiv konnten keine Unterlagen über den / die Obengenannte(n) ermittelt werden.~~

Das Berlin Document Center hat durch die beigelegte Auskunft Nummer vom mitgeteilt, daß Unterlagen über den / die Obengenannte(n) nicht ermittelt werden konnten (~~"negativ"~~).

Eine Weitergabe der Unterlage(n) ist nur im Rahmen des § 17 aaO. zulässig.

Im Auftrage

[Signature]
(Magen)

13

1 AR (RSHA) 320/65

**Abteilung I
I 1 - KJ 2**

Eingang: 26. FEB. 1965
Tgb. Nr.: 1033/65
Krim. Kom.: 6
Sachbearb.: _____

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft und BA

dem

Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964
mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des
RSHA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im
RSHA) übersandt.

Berlin 21, den 18. FEB. 1965
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage



Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

1/ Tgb. 2 d'ut.
1/ b.k
bc. 25.12.

Le

I 1 - KI 2

Berlin, den 5. 2. 1965

Vermerk:

Von der Spruchkammerakte des *Wilhelm Lotze*
Az. *4240 (Spruchkammerakt. 1942)* wurden *3* Blatt fotokopiert.

Verbleib:

- a) *1* Blatt Fotokopien im Personalheft, Blatt *15*.
- b) *2* Blatt Fotokopien dem Personalheft beigelegt.

V. ... 1/14

4240 -

Verfügung

Handwritten stamp: E-11

1. Schreiben:

Herr / Frau / Frl. Wilhelm Lotze
 Beruf Arbeiter
 geboren am 19.7.1893 in Göttingen
 wohnhaft Berlin-Neukölln, Bouchèstr. 68
 unterlag bisher den Bestimmungen der Anordnung BK/O (46) 101a der
 Alliierten Kommandantur Berlin vom 26. Februar 1946, Teil II
 Ziffer VIII

Gemäß Anordnung BK/O (49) 72 der Alliierten Kommandantur Berlin vom
 5. April 1949

1. ist Ziffer VIII des Teils II der Anordnung BK/O (46) 101a
 der Alliierten Kommandantur Berlin geändert — aufgehoben

2. werden Personen,

- a) die am 1. Januar 1919 oder später geboren sind,
 - b) die zu 50% und mehr körperbehindert sind,
 - c) die am 1. Januar 1949 das Alter von 65 Jahren erreicht haben,
- amnestiert, sofern sie von der Anordnung BK/O (46) 101a, Bestimmung Nr. 1,
 I. Teil, in der laut §§ 2 und 3 geänderten Fassung nicht betroffen sind.

Herr / Frau / Frl. Wilhelm Lotze ist von den
 Strafbestimmungen der Anordnung BK/O (49) 25 der Alliierten Kommandantur Berlin
 nicht betroffen, da er / sie den Bestimmungen der Anordnung BK/O (46) 101a nicht
 mehr unterliegt — da er / sie amnestiert ist.

Gegen Vorlage dieser Bescheinigung beim Polizeipräsidium Berlin kann der Inhaber
 einen neuen nicht gestempelten Personalausweis beantragen.

2. Zu den Akten, die wegzulegen sind.

Berlin, den ^{23.} 32. Februar 1951

Der Senat von Berlin
 Spruchauschuß ^NNeukölln



(Siegel)

Im Auftrage

Handwritten signature

Das im Einzelfall Nichtzutreffende ist zu streichen.

Neukölln von Gross-Berlin
Berlin-Neukölln, Mahlowerstr. 23/24.

Berlin, den
/ Ba.

- 4240 -

Verhandlungsprotokoll

In dem Verfahren

gegen Wilhelm Lotze

erschieden

- 1. der Betroffene: Wilhelm Lotze,
- 2. als Beistand: -
- 3. als Zeugen: -

Der Vorsitzende eröffnete die Verhandlung. Er stellte fest, daß die Öffentlichkeit hergestellt ist und daß der Betroffene ordnungsmäßig geladen ist.

Der Betroffene wurde zur Person wie folgt vernommen:

Ich heiße: Wilhelm Lotze,

Ich bin von Beruf: Arbeiter,

wohnhaft: Berlin-Neukölln, Bouchestr. 68,

geboren am: 19.7.93 zu Göttingen/Hann.

Der Vorsitzende gab einen Bericht über die Unterlagen, aus denen festzustellen ist, inwieweit der Betroffene den Strafbestimmungen der Anordnung BK/O (49) 25 vom 16. 2. 1949 unterliegt.

Der Betroffene erklärt auf die Frage, ob und welche Einwendungen er gegen diese Feststellungen erheben wolle, folgendes:

Ich habe keine Einwendungen.

Darauf wurde der Betroffene darüber vernommen, ob er sein Vermögen vollständig und richtig angegeben habe. Er erklärte:

Meine Vermögensaufstellung habe ich wahrheitsgemäß ausgefüllt.

Hierauf wurde dem Betroffenen Gelegenheit gegeben, sich über den Grad seiner politischen Belastung zu äußern. Er erklärte:

Die vom Betroffenen benannten, gestellten und geladenen Zeugen wurden darauf wie folgt vernommen:

Ich heiße:

bin von Beruf:

wohnhaft in:

Zur Sache:

16

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA
wegen Mordes (NSG)
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter/Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge verurteilt worden?
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

V e r h a n d e l t

Vorgeladen erscheint der Penisonär

Wilhelm, Louis L o t z e,
19.7.1893 Göttingen geb.,
Berlin 44,
Bouchéstr. 68 wohnhaft,

KK angelegt
14/3.72
14

und erklärt:

Vor Beginn der heutigen Vernehmung wurde mir eröffnet, daß ich hinsichtlich meiner früheren Tätigkeit im RSHA zeugenschaftlich vernommen werden soll. Ich bin bereit, sowohl über meinen persönlichen Werdegang als auch die spätere Tätigkeit im RSHA Angaben zu machen.

Als Sohn des Mechanikers Wilhelm L o t z e wurde ich in Göttingen geboren. Hier besuchte ich auch die Volksschule. Im Anschluß daran trat ich als Lehrling in eine kaufmännische Firma ein. Während meiner Lehrzeit besuchte ich noch eine Handelsschule. Nach Abschluß meiner Berufsausbildung war ich in meinem erlernten Beruf tätig. Am 24.11.1914 wurde ich zum Heeresdienst einberufen und am 16.5.1919 aus diesem entlassen. Danach bewarb ich mich bei der Schutzpolizei um Einstellung und wurde am 13.2.1920 zur Schutzpolizei in Berlin einberufen.

Am 22.8.1927 schied ich als Versorgungsanwärter aus der Schutzpolizei aus und wurde als Büroangestellter am 1.5.1928 vom Pol.-Präsidium Berlin übernommen. Am 1.11.1930 wurde ich als Kriminalassistent-Anwärter bei der Kriminalpolizei Berlin eingestellt. Nach bestandener Fachprüfung wurde ich am 1.8.1931 als Kriminalassistent endgültig in den Dienst der Kriminalpolizei übernommen. Im April 1937 wurde ich zum Kriminaloberassistenten befördert. Im Dezember 1940 bin ich dann zum Kriminalsekretär befördert worden.

Es kann 1935 gewesen sein, als ich vom Polizeipräsidium Berlin zum Reichsinnenministerium abgeordnet wurde. Ich versah hier im Vorzimmer eines Oberregierungsrates, der Kriminalpolizeiliche Dinge bearbeitete, Dienst. Der Name des ORR ist mir entfallen. Im Frühjahr 1939 bin ich dann zum RKPA, dem späteren Amt V des RSHA, versetzt worden. Ich fand in der Registratur des RKPA Verwendung. Meine Aufgabe bestand im Ein- und Austragen der Vorgänge und weiter im Führen des Nachweises über den Verbleib dieser. Da ich kein Geheimnisträger war, hatte ich auch in Geheimvorgängen keinen Einblick. Die Art der ~~Bearbeitungen~~ bearbeiteten Vorgänge war rein kriminalpolizeilicher Natur. Diese Dienststellung hatte ich bis zum ^{Kriegsende} ~~Dezember~~ inne.

Während meiner gesamten Dienstzeit habe ich niemals von Unrechtstaten Kenntnis erhalten, die durch Angehörige von Exekutivorganen begangen worden sind.

Kurz vor Kriegsende wurden wir zu einer Kampfeinheit zusammengefaßt und bei den Kämpfen um Berlin zum Einsatz gebracht. Hier geriet ich auch in russ. Kriegsgefangenschaft und wurde aus dieser wegen Arbeitsunfähigkeit im Juli 1945 entlassen.

Mein Vorgesetzter in der Registratur war ein Polizeioberinspektor, ich möchte berichtigen, Regierungsoberinspektor. Der Name desselben ist mir entfallen. Kurze Zeit vor Kriegsende kam dieser Oberinspektor von einem Urlaub nicht zurück. Sein Nachfolger war der Regierungsinspektor Otto R i e c h, von dem ich weiß, daß er nach 1945 wieder Verwendung in der Berliner Verwaltung gefunden hat. Weiter war bei uns ein Registrator tätig, dessen Name Hermann M a r o h n lautete. Der Letztgenannte war auch nach 1945 noch in West-Berlin, und zwar in Bln-Mariendorf, wohnhaft.

Im Laufe des Jahres 1950 wurde ich einem Spruchkammerverfahren unterworfen, das mit meiner Rehabilitierung endete. In einem anderen Strafverfahren bin ich bisher weder als Zeuge noch als Beschuldigter gehört worden.

Geschlossen: *selbst*. gelesen, genehmigt, unterschrieben:

Konnerth
.....
(Konnerth), KM

..... *Willelm Lohse*

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 2 - 1033/65 - N -

1 Berlin 42, den 10.3.1965
Tempelhofer Damm 1-7
Tel.: 66 0017, App. 25 71

1. Tgb. austragen: 11. MRZ. 1965

2. Urschriftlich mit Personalheft und 1 Beiakte
dem

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. von Herrn ESTa S e v e r i n
-o.V.i.A.-

1 B e r l i n 21
Turmstr. 91

nach Erledigung des Besuchs - Bl. 13 d.A. -
zurückgesandt.

Im Auftrage

Staut

Ma

1 AR (RSHA) 320 /65

I-A-KJ 2

Eingang: 25. AUG. 1965

Tgb. Nr.: 3589/65

Krim. Kom.: 6

Sachbearb.:

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat ^(Hauptamt für Krim. Ermittl.) tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

2. Beiakten ^{typ. A Weiskiller 4340 gegen EB} trennen.

~~3. Vorgang zum Sachkomplex vorlegen.
(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)~~

~~4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl.) genannt ist.~~

5. Als AR-Sache weglegen.

~~6. Herrn StA Severin mit der Bitte um Ggz.~~

Berlin, den 19. März 1965

Zu 2) 37. gegen EB ab
22. März 1965
Jle

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Berlin 21, Trümmerstr. 91

(Name der absendenden Behörde)

Gemeinsame
Briefannahme
29.3.65.*10-12
Charlottenburg

(Eingangsstempel)

JUSTIZBEHÖRDEN
29.3.65 14-17
2.
BERLIN-MOABIT

Empfangsbekanntnis
über die Zustellung (§ 5 Abs. 2 S. 1 ZPO)

Aktenzeichen	Datum	Anlagen
11AR (RSHA) 320/65	22. März 1965	4240 ✓

abgesandt am 22. März 1965

empfangen

Berlin, den 25. März 1965 196.....

Sofort zurückerbeten an
Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Berlin 21, Trümmerstr. 91

DER SENATOR FÜR INNERES

Handwritten signature

(Unterschrift und gegebenenfalls Stempel des Empfängers)

55 AB
131

V e r h a n d e l t

Vorgeladen erscheint der Kriminal-Sekretär i. R.

Wilhelm Louis L o t z e
19.7.1893 Göttingen geb.,
Berlin 44, Bouchéstr. 68 wohnh.,

und erklärt, nach eingehender Vorbesprechung, folgendes.

zum
Im März 1939 wurde ich RKPA, dem späteren Amt V, ver-
setzt. Ich kam zur Registratur, da ich in die Ver-
waltung übernommen werden sollte. Die Dienststelle
befand sich am Werderschen Markt in Berlin. Weihnachten
1940 wurde ich zum Kriminal-Sekretär befördert. Ich
mußte mich mit dem Ein- und Austragen von Vorgängen in
das Tagebuch befassen und führte den Nachweis über den
Verbleib der Vorgänge. Mit Geheimsachen hatte ich nichts
zu tun. Für Geheimsachen waren ROJ K r a t s c h ,
Verwaltunginspektor R i e c h und Registrator
M a r o h n zuständig. Der Leiter der Registratur
war Georg K r a t s c h , und später führte Otto
R i e c h die Registratur. Es muß etwa Ende 1944
bzw. Anfang 1945 gewesen sein, als Otto R i e c h die
Registratur übernahm.

Mir wurden eine Reihe von Namen vorgelesen. An folgende
Personen kann ich mich noch erinnern: Der Name
D r e s c h e r ist mir bekannt. Er kann Kommissar ge-
wesen sein, ich weiß jedoch nicht mehr bei welcher Dienst-
stelle er gewesen war. Helmut M ü l l e r kann Kriminal-
Direktor gewesen sein, ich kann jedoch nicht bestätigen,
ob er bei der Fahndungszentrale eine Dienststelle inne-
hatte. Der Name S c h e e r kommt mir bekannt vor, ich
kann jedoch nicht angeben, zu welcher Dienststelle er ge-
hörte. S c h ö n w a l d war meines Wissens Fotograf.
Erich S i m o n war mir bekannt, ich kann jedoch nicht
mehr sagen, welche Tätigkeit er beim RKPA ausübte. Er kam
1956 aus der Gefangenschaft und ist danach verstorben.
Welche Beamten und Kanzlei-Angestellte zu den Fahndungs-
zentralen gehörten, kann ich nicht sagen.

56
132

Der RR Dr. S c h u l z e war mir bekannt, ich kann nicht sagen, ob er Gruppenleiter der Fahndung war. Desgleichen kannte ich KR A m e n d . Ob es sich bei ihm um den Vertreter der Dr. S c h u l z e gehandelt hat, weiß ich nicht. Mir wurden soeben die weiteren Angehörigen der Fahndungszentralen Dr. M e r t e n , Otto B l e y m e h l , Bodo S t r u c k genannt. Ich habe die Namen nie gehört. An einen gewissen M o h r kann ich mich zwar erinnern, ich kann jedoch nicht sagen, welche Tätigkeit er ausübte und bei welcher Dienststelle er war.

Die Registratur war eine Unterabteilung der Geschäftsstelle des Amtes V. Leiter der Geschäftsstelle war PR K a n t . Soviel mir bekannt ist, gehörte zur Geschäftsstelle auch die Personalstelle.

Leiter der Personalstelle war Inspektor Hans G a t t o w . Wer weiterhin zur Personalstelle gehörte, insbesondere ob Paul G e r t h u . a. dort tätig waren, kann ich nicht angeben.

Ich wurde nach den persönlichen Mitarbeitern, Sekretären und Sekretärinnen von Dr. S c h u l z e und A m e n d befragt. Wie bereits angegeben, waren mir die zwar vorstehend Genannten bekannt, ich weiß jedoch nicht, welches Aufgabengebiet sie leiteten und wer ihre Mitarbeiter waren.

General N e b e war Leiter des RKPA, dem späteren Amt V. Sein Vertreter war der Ministerialrat Paul W e r n e r , der etwa im Jahre 1944 versetzt wurde. Wer der Nachfolger von W e r n e r wurde, fällt mir nicht ein. Kriminalrat E n g e l m a n n war Adjutant von N e b e . Meines Wissens hat Dr. T e i c h m a n n eine Zeit lang E n g e l m a n n als Adjutant vertreten. Welche Tätigkeit Dr. T. sonst ausübte, weiß ich nicht.

KS R a d k e saß im Vorzimmer von N e b e . Von ihm hörte ich, daß ORR Wolfgang B e r g e r ein Duzfreund von N e b e gewesen sei. B e r g e r wurde im Jahre 1944 nach Frankfurt/M. versetzt. ORR L o b b e s gehörte auch zu den engeren Mitarbeitern N e b e 's .

Lofre

57
183

133

Wer als Sekretärin im Vorzimmer des Generals N e b e be-
schäftigt war, kann ich nicht sagen. Es kann sein, daß
eine Frau W i n k e l m a n n dort tätig war. Hierüber
müßte jedoch K S R a d k e Auskunft geben können.

Von dem "Sagan-Fall" habe ich nie etwas gehört oder gelesen.
Es ist für mich ganz neu, daß das Amt V hiermit etwas zutun
gehabt haben soll. Ich habe auch nie Vorgänge eintragen
müssen, die sich mit der Erschießung von britischen Offi-
zieren befaßten. Hierüber könnten eventuell die ehemaligen
Geheimsachbearbeiter Auskunft geben. Ich wurde gefragt,
ob Teile des Amtes V nach auswärts verlegt wurden. Ich
weiß nur, daß M a r o h n mit allen Geheimsachen kurz
vor Schluß noch nach Northheim oder einem Ort bei Northheim
verlegt wurde.

Weitere zweckdienliche Angaben in vorliegender Sache kann
ich nicht machen.

Geschlossen:

Verschuer
(Verschuer), KM

selbst gelesen, genehmigt und
unterschrieben
Wilhelm Lotze

V e r h ä n d e l t

Vorgeladen erscheint der Kriminal-Sekretär i. R.

Wilhelm Louis L o t z e
19.7.1893 Sittlingen geb.,
Berlin 14, Bismarckstr. 68 wohnt.,

und erklärt, nach eingehender Vorbesprechung, folgendes.

zum

Im März 1939 wurde ich RKPA, dem späteren Amt V, versetzt. Ich kam zur Registratur, da ich in die Verwaltung übernommen werden sollte. Die Dienststelle befand sich am Werderschen Markt in Berlin. Weihnachten 1940 wurde ich zum Kriminal-Sekretär befördert. Ich mußte mich mit dem Ein- und Austragen von Vorgängen in das Tagebuch befassen und führte den Nachweis über den Verbleib der Vorgänge. Mit Geheimsachen hatte ich nichts zu tun. Für Geheimsachen waren ROJ K r a t s c h ,
Verwaltungsinspektor R i e c h und Registrator M a r c h n z zuständig. Der Leiter der Registratur war Georg K r a t s c h , und später führte Otto R i e c h die Registratur. Es muß etwa Ende 1944 bzw. Anfang 1945 gewesen sein, als Otto R i e c h die Registratur übernahm.

Mir wurden eine Reihe von Namen vorgelassen. An folgende Personen kann ich mich noch erinnern: Der Name D r o s c h e r ist mir bekannt. Er kann Insassur gewesen sein, ich weiß jedoch nicht mehr bei welcher Dienststelle er gewesen war. Helmut M ü l l e r kann Kriminal-Direktor gewesen sein, ich kann jedoch nicht bestätigen, ob er bei der Fahndungszentrale eine Dienststelle innehatte. Der Name S c h e e r kommt mir bekannt vor, ich kann jedoch nicht angeben, zu welcher Dienststelle er gehörte. S c h ö n w a l d war meines Wissens Fotograf. Erich S i m o n war mir bekannt, ich kann jedoch nicht mehr sagen, welche Tätigkeit er beim RKPA ausübte. Er kam 1946 aus der Gefangenschaft und ist danach verstorben. Welche Beamten und Kanzlei-Angestellte an der Fahndungszentrale gehörten, kann ich nicht sagen.

Der RK Dr. S e h u l z e war mir bekannt, ich kann nicht sagen, ob er Gruppenleiter der Fahndung war. Dergleichen kannte ich KE A m e n d e. Da es sich bei ihm um den Vertreter der Dr. S e h u l z e gehandelt hat, weiß ich nicht. Mir wurden soeben die weiteren Angehörigen der Fahndungszentralen Dr. M e r t e n , Otto B l e y m e h l , Bodo S t r u e k genannt. Ich habe die Namen nie gehört. An einen gewissen K o h l e r kann ich mich zwar erinnern, ich kann jedoch nicht sagen, welche Tätigkeit er ausübte und bei welcher Dienststelle er war.

Die Registratur war eine Unterabteilung der Geschäftsstelle des Artos V. Leiter der Geschäftsstelle war PR K a n t . Soweit mir bekannt ist, gehörte zur Geschäftsstelle auch die Personalstelle.

Leiter der Personalstelle war Inspektor Hans G a t t o w. Wer weiterhin zur Personalstelle gehörte, insbesondere ob Paul G e r t h u s, dem tätig waren, kann ich nicht angeben.

Ich wurde nach den persönlichen Mitarbeitern, Sekretären und Sekretärinnen von Dr. S e h u l z e und A m e n d e befragt. Wie bereits angegeben, waren mir die zwar vorstehend Genannten bekannt, ich weiß jedoch nicht, welches Aufgabengebiet sie leiteten und wer ihre Mitarbeiter waren.

General N e b e war Leiter des RKPA, dem späteren Amt V. Sein Vertreter war der Ministerialrat Paul W e r n e r , der etwa im Jahre 1944 versetzt wurde. Wer der Nachfolger von W e r n e r wurde, fällt mir nicht ein. Kriminalrat E n g e l m a n n war Adjutant von N e b e . Meines Wissens hat Dr. T e i c h m a n n eine Zeit lang E n g e l m a n n als Adjutant vertreten. Welche Tätigkeit Dr. T. sonst ausübte, weiß ich nicht.

KS R a d k e saß im Vorzimmer von N e b e . Von ihm hörte ich, daß ORR Wolfgang B e r g e r ein Dozfreund von N e b e gewesen sei. B e r g e r wurde im Jahre 1944 nach Frankfurt/N. versetzt. ORR L o b b e s gehörte auch zu den engeren Mitarbeitern N e b e 's .

Wer als Sekretärin im Vorzimmer des Generals N e b e beschäftigt war, kann ich nicht sagen. Es kann sein, daß eine Frau W i n k e l m a n n dort tätig war. Hierüber müßte jedoch K S R a d k e Auskunft geben können.

Von dem "Sagan-Fall" habe ich nie etwas gehört oder gelesen. Es ist für mich ganz neu, daß das Amt V hiermit etwas zutun gehabt haben soll. Ich habe auch nie Vorgänge eintragen müssen, die sich mit der Erschießung von britischen Offizieren befaßten. Hierüber könnten eventuell die ehemaligen Geheimsachbearbeiter Auskunft geben. Ich wurde gefragt, ob Teile des Amtes V nach auswärts verlegt wurden. Ich weiß nur, daß M a r o t a mit allen Geheimsachen kurz vor Schluß noch nach Northheim oder einem Ort bei Northheim verlegt wurde.

Weitere zweckdienliche Angaben in vorliegender Sache kann ich nicht machen.

Geschlossen:

Verschür, KI
(Verschür)

selbst gelesen, genehmigt und
unterschrieben
Wilhelm Lotze

Übertragung der Vernehmung vom 5. Oktober 1966
(Stenogramm)

Gegenwärtig: Staatsanwältin B i l s t e i n
Justizangestellte Schele

Auf Vorladung erscheint der Kriminalsekretär i.R.

Wilhelm Louis L o t z e ,
geboren am 19. Juli 1893 in Göttingen,
wohnhaft in Berlin 44, Bouchéstraße 68,

und erklärt nach Vorbesprechung und Belehrung gemäß §§ 52, 55 StPO
folgendes:

Von 1934 bis 1936 war ich zur Überwachung hochgestellter Persönlichkeiten eingesetzt. Etwa im Sommer 1936 kam ich zurück zum Polizeipräsidium. Ich war dort jedoch nur kurze Zeit. Dann wurde ich zu einer Dienststelle in der Burgstraße versetzt. Ich kann nicht mehr sagen, welche Bezeichnung diese Dienststelle hatte. Ich war bei Regierungs- und Kriminalrat Berger tätig. Im März 1939 wurde ich zum RKPA, dem späteren Amt V des RSHA, versetzt. Ich war dort bis etwa Februar 1945 bei der Registratur tätig. Daneben war ich während des Krieges auch im Luftschutzdienst eingesetzt, so daß ich nur zeitweise in der Registratur arbeitete. Dann kam ich noch mit anderen Angehörigen des RKPA zum Einsatz bei der Verteidigung Berlins. Als wir Ende März/Anfang April 1945 zurückkamen, war das Dienstgebäude am Werderschen Markt von SS besetzt. Sie hatten alles durchwühlt und die im Amt tätigen ausländischen Arbeiter erschossen. Wer dafür verantwortlich zu machen ist, weiß ich nicht.

Zu meinen Aufgaben in der Registratur gehörte es, Vorgänge für den Amtschef einzutragen und nachzuweisen. Ich kann mich nicht daran erinnern, daß durch meine Registratur auch Vorgänge für die einzelnen Gruppen des RKPA durchgelaufen sind. Diese Vorgänge müssen schon bei der Poststelle auf die einzelnen Gruppen

verteilt und dann direkt bei den entsprechenden Registraturen eingetragen worden sein. Mit Geheimsachen hatte ich niemals etwas zu tun. Derartige Angelegenheiten wurden nur von dem Leiter der Registratur ROI K r a t z s c h oder seinem Vertreter PI R i e c h bearbeitet.

Über die Tätigkeit der einzelnen Gruppen des RKPA kann ich keine Auskunft geben. Wenn ich besonders nach der Tätigkeit des Referats Vorbeugung gefragt werde, so muß ich erklären, daß mir bis heute nicht bekannt war, daß es im RKPA eine Dienststelle gab, die sich mit Vorbeugung beschäftigte. Ich kenne wohl den Begriff der Vorbeugungshaft, aber nur aus meiner früheren Tätigkeit beim Polizeipräsidium. Ich kann deshalb auch nicht sagen, wer im RKPA mit einer Sonderaktion gegen Justizgefangene, die in Vorbeugungshaft übernommen wurden, zu tun gehabt haben kann. Mir ist von einer derartigen Sonderaktion nichts bekannt. Ich kann mich jedenfalls nicht daran erinnern, daß Vorgänge, die sich darauf bezogen, von mir registriert worden wären. Ich weiß auch nichts davon, ob beim Amtschef V Besprechungen mit Herren vom Reichsjustizministerium über diese Sonderaktionen geführt worden sind.

Ich hatte bei meiner Tätigkeit in der Registratur keine direkte Berührung mit dem Amtschef N e b e . Ich kam nur mit dem KS R a d k e zusammen, der im Vorzimmer Nebes saß. Unter Umständen forderte auch der Adjutant Nebes, E n g e l m a n n , einmal einen Vorgang direkt bei mir an. Ich erinnere mich ferner an den Vertreter des Amtschefs, Ministerialrat W e r n e r . Er war ein sehr zugänglicher Herr, der auch einmal mit mir sprach. Er war anders als die leitenden Herren, die als Kriminalkommissare angefangen und dann schnell Karriere gemacht hatten. Beim RKPA waren als Referenten Dr. T e i c h m a n n , Oberregierungs- und Kriminalrat B e r g e r , Dr. M e n k e , Dr. W ä c h t e r , Dr. Z a u c k e , Dr. H o r n , Dr. B a u m und andere. Ich weiß aber nicht, in welchen Abteilungen die Herren tätig waren und wo sie nach dem Kriege verblieben sind.

Der ROI K r a t z s c h ist schon vor Kriegsende aus dem RKPA verschwunden. Soweit ich mich erinnere, war er etwa Ende 1944 in Urlaub nach Thüringen gefahren, um dort seine Frau zu besuchen. Von dieser Reise soll er nicht zurückgekehrt sein. Sein Nachfolger war dann PI R i e c h . Bei der Registratur war auch der Ministerialregistrator Hermann M a r o h n tätig. Er war schon älter und wohnte nach dem Kriege in Berlin-Mariendorf. Ob er noch lebt, ist mir nicht bekannt.

Der Amtsgehilfe P a w l o w s k i ist schon während des Krieges (etwa 1943) verstorben. Er mußte immer die durch Luftangriffe verursachten Schäden beseitigen. Dabei hat er sich auf dem Dach des Dienstgebäudes eine Lungenentzündung zugezogen, an der er verstorben ist.

Mir ist eine Reihe weiterer Namen von früheren Angehörigen des RKPA genannt worden. Sie sind mir nur zum Teil bekannt. Ich kann aber in keinem Fall angeben, welche Tätigkeit diese früheren Kollegen ausgeübt haben.

Laut diktiert, vorgelesen,
genehmigt und unterschrieben

Wilhelm Lotze

Geschlossen:

Bilstein, StA'in

Für die Richtigkeit
der Übertragung:

Schub
Justizangestellte

1 AR (RSHA) 320/65

Zentrale Stelle

25. FEB. 1972

Ludwigsburg

Vfg.

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

der
Zentralen Stelle
der Landesjustizverwaltungen
z. Hdn. v. Herrn
Ersten Staatsanwalt W i n t e r

714 Ludwigsburg
Schorndorfer Str. 58

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom
12. Oktober 1964 - 10 AR 1310/63 (jetzt VI 415 AR
1310/63) - zur gefälligen Kenntnisnahme und Rück-
gabe nach Auswertung übersandt.

Berlin 21, den 21. FEB. 1972
Turmstr. 91

Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

[Handwritten Signature]
Oberstaatsanwalt

2. 2 Monate

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

der Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 Berlin 21
Turmstr. 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den 21.3.72

2. Hier austragen.

[Handwritten Signature]
Brotzel, SFA

V e r h a n d e l t

Vorgeladen erscheint der Penisonär

Wilhelm, Louis L o t z e,
19.7.1893 Göttingen geb.,
Berlin 44,
Bouchéstr. 68 wohnhaft,

und erklärt:

Vor Beginn der heutigen Vernehmung wurde mir eröffnet, daß ich hinsichtlich meiner früheren Tätigkeit im RSHA zeugenschaftlich vernommen werden soll. Ich bin bereit, sowohl über meinen persönlichen Werdegang als auch die spätere Tätigkeit im RSHA Angaben zu machen.

Als Sohn des Mechanikers Wilhelm L o t z e wurde ich in Göttingen geboren. Hier besuchte ich auch die Volksschule. Im Anschluß daran trat ich als Lehrling in eine kaufmännische Firma ein. Während meiner Lehrzeit besuchte ich noch eine Handelsschule. Nach Abschluß meiner Berufsausbildung war ich in meinem erlernten Beruf tätig. Am 24.11.1914 wurde ich zum Heeresdienst einberufen und am 16.5.1919 aus diesem entlassen. Danach bewarb ich mich bei der Schutzpolizei um Einstellung und wurde am 13.2.1920 zur Schutzpolizei in Berlin einberufen.

Am 22.8.1927 schied ich als Versorgungsanwärter aus der Schutzpolizei aus und wurde als Büroangestellter am 1.5.1928 vom Pol.-Präsidium Berlin übernommen. Am 1.11.1930 wurde ich als Kriminalassistent-Anwärter bei der Kriminalpolizei Berlin eingestellt. Nach bestandener Fachprüfung wurde ich am 1.8.1931 als Kriminalassistent endgültig in den Dienst der Kriminalpolizei übernommen. Im April 1937 wurde ich zum Kriminaloberassistenten befördert. Im Dezember 1940 bin ich dann zum Kriminalsekretär befördert worden.

Es kann 1935 gewesen sein, als ich vom Polizeipräsidium Berlin zum Reichsinnenministerium abgeordnet wurde. Ich versah hier im Vorzimmer eines Oberregierungsrates, der kriminalpolizeiliche Dinge bearbeitete, Dienst. Der Name des ORR ist mir entfallen. Im Frühjahr 1939 bin ich dann zum RKPA, dem späteren Amt V des RSHA, versetzt worden. Ich fand in der Registratur des RKPA Verwendung. Meine Aufgabe bestand im Ein- und Austragen der Vorgänge und weiter im Führen des Nachweises über den Verbleib dieser. Da ich kein Geheimnisträger war, hatte ich auch in Geheimvorgängen keinen Einblick. Die Art der ~~Bearbeitung~~ bearbeiteten Vorgänge war rein kriminalpolizeilicher Natur. Diese Dienststellung hatte ich bis zum ^{Kriegsende} ~~Dezember~~ inne.

Während meiner gesamten Dienstzeit habe ich niemals von Unrechtstaten Kenntnis erhalten, die durch Angehörige von Exekutivorganen begangen worden sind.

Kurz vor Kriegsende wurden wir zu einer Kampfeinheit zusammengefaßt und bei den Kämpfen um Berlin zum Einsatz gebracht. Hier geriet ich auch in russ. Kriegsgefangenschaft und wurde aus dieser wegen Arbeitsunfähigkeit im Juli 1945 entlassen.

Mein Vorgesetzter in der Registratur war ein Polizeioberinspektor, ich möchte berichtigen, Regierungsoberinspektor. Der Name desselben ist mir entfallen. Kurze Zeit vor Kriegsende kam dieser Oberinspektor von einem Urlaub nicht zurück. Sein Nachfolger war der Regierungsinspektor Otto R i e c h, von dem ich weiß, daß er nach 1945 wieder Verwendung in der Berliner Verwaltung gefunden hat. Weiter war bei uns ein Registrator tätig dessen Name Hermann M a r o h n lautete. Der Letztgenannte war auch nach 1945 noch in West-Berlin, und zwar in Bln-Mariendorf, wohnhaft.

Im Laufe des Jahres 1950 wurde ich einem Spruchkammerverfahren unterworfen, das mit meiner Rehabilitierung endete. In einem anderen Strafverfahren bin ich bisher weder als Zeuge noch als Beschuldigter gehört worden.

Geschlossen: selbst. gelesen, genehmigt, unterschrieben:

gez. Konnerth

gez. Wilhelm L o t z e

.....
(Konnerth), KM

.....

Neukölln von Gross-Berlin
Berlin-Neukölln, Mahlowerstr. 23/24.

Berlin, den
/ Ba.

- 4240 -

Verhandlungsprotokoll

In dem Verfahren

gegen Wilhelm Lotze

erschieden

1. der Betroffene: Wilhelm Lotze,

2. als Beistand: -

3. als Zeugen: -

Der Vorsitzende eröffnete die Verhandlung. Er stellte fest, daß die Öffentlichkeit hergestellt ist und daß der Betroffene ordnungsmäßig geladen ist.

Der Betroffene wurde zur Person wie folgt vernommen:

Ich heiße: Wilhelm Lotze,

Ich bin von Beruf: Arbeiter,

wohnhaft: Berlin-Neukölln, Bouchestr. 68,

geboren am: 19.7.93 zu Göttingen/Hann.

Der Vorsitzende gab einen Bericht über die Unterlagen, aus denen festzustellen ist, inwieweit der Betroffene den Strafbestimmungen der Anordnung BK/O (49) 25 vom 16. 2. 1949 unterliegt.

Der Betroffene erklärt auf die Frage, ob und welche Einwendungen er gegen diese Feststellungen erheben wolle, folgendes:

Ich habe keine Einwendungen.

Darauf wurde der Betroffene darüber vernommen, ob er sein Vermögen vollständig und richtig angegeben habe. Er erklärte:

Meine Vermögensaufstellung habe ich wahrheitsgemäß ausgefüllt.

Hierauf wurde dem Betroffenen Gelegenheit gegeben, sich über den Grad seiner politischen Belastung zu äußern. Er erklärte:

Die vom Betroffenen benannten, gestellten und geladenen Zeugen wurden darauf wie folgt vernommen:

Ich heiße:

bin von Beruf:

wohnhaft in:

Zur Sache: